

## Praktikum bei der Stadt Marignane

Nachdem ich bereits zu Beginn des Studiums erfahren habe, dass die Möglichkeit besteht die Fremdausbildung auch im Ausland zu absolvieren, stand für mich schnell fest diese Chance auch zu nutzen. Ich hatte zunächst erst einmal keine genaue Vorstellung wo es hingehen sollte, außer dass es ein englisch- oder französischsprachiges Land sein muss, da ich nur diese beiden Sprachen spreche. Hilfreich bei meiner Suche nach einem passenden Reiseland waren die zahlreichen Partnerstädte meiner Ausbildungskommune der Stadt Wolfsburg. Somit habe ich mich schnell für die Stadt Marignane entschieden. Marignane ist mit nicht ganz 34.000 Einwohnern eine eher kleine Gemeinde im Süden Frankreichs, in der Region Provence-Alpes-Côte d'Azur und gehört zum Département Bouches-du-Rhône.

Auf meine Bewerbung bekam ich auch relativ schnell eine Zusage der Stadt Marignane. An dieser Stelle vielen Dank an das Referat Internationale Beziehungen, welches den ersten Kontakt hergestellt hat.

Also ging es am 30. Juli los in die Provence. Mein Praktikum habe ich in der Zeit vom 1. August bis zum 27. September in der „Administration général“ im Rathaus von Marignane absolviert. Die Übersetzung dafür ist „Allgemeine Verwaltung“. Wie der Name evtl. auch bereits verrät, kümmert sich dieser Bereich gleich um mehrere Angelegenheiten. Dazu gehört das Beantworten aller rechtlichen Belange der gesamten Kommune, das Organisieren von Ratssitzungen sowie Wahlen und das Kümmern von jeglichen Versicherungsfällen. Weiterhin gehört auch die Poststelle dazu. Zu guter letzt werden in der „Administration général“ auch die Eigentumsgebäude der Stadt verwaltet, von den Mietverträgen bis hin zu Reparaturen und Instandhaltung.

Meine Hauptaufgabe bestand darin bei der „Dématérialisation“ zu helfen, also die Beschlüsse, Beratungen und Verordnungen des Bürgermeisters und des Rats zu digitalisieren, da bis dahin der Großteil nur in alten staubigen Büchern existiert hat. Ebenfalls zu meinen Aufgaben hat das skizzieren auf dem PC der Grundrisse einiger Eigentumswohnungen gehört. Diese haben wir im Vorfeld besichtigt um den Zustand festzustellen. Ein weiteres Projekt bestand darin, Maße für eine neue Wandtafel zu entwickeln. Auf dieser sollten dann alle Schlüssel zu den Eigentumsgebäuden Platz finden und leichter zu finden sein als vorher.

Zwischendurch habe ich auch in einem Bereich namens „Guichet Unique“ hospitiert. Dies ist sozusagen der Bürgerservice. Spannend war zusehen wie die Abläufe sind, da der Bereich anders aufgebaut ist als ich es aus Deutschland kenne. Alle Bürgerbelange, ganz egal ob es um eine Hochzeit oder das Beantragen eines Personalausweises geht, sind zentralisiert. Am Eingang des separaten Gebäudes bekommen die Besucher eine Nummer und werden dann kurz darauf dem jeweiligen Sachbearbeiter zugeteilt.

Meine Kollegen und auch die anderen Mitarbeiter des Rathauses, die ich kennengelernt habe, waren immer super herzlich und hilfsbereit. Ich habe mich von Anfang an sehr wohl dort gefühlt.

Etwas ungewöhnlich war für mich die Aufteilung des Arbeitstages. Es wird relativ spät mit der Arbeit begonnen und durch eine 1,5 stündige Mittagspause (diese ist auch so vorgeschrieben) auch dementsprechend später aufgehört. In Deutschland ist das ja eher umgekehrt.

Allgemein ist die Mentalität der Leute dort eine völlig andere. Nicht nur was das pünktlich sein angeht, auch was das Autofahren betrifft. Ich bin jeden Tag mit dem Fahrrad gefahren oder zu Fuß zur Arbeit gegangen und muss ehrlich sagen, dass ich gerade zu Beginn immer froh war auch heile wieder angekommen zu sein. Fußgänger und Fahrradfahrer haben eine eher geringe Priorität oder besser gesagt gar keine :D

### Freizeit

Ich hatte das große Glück bei einem wirklich sehr lieben, älteren Ehepaar wohnen zu dürfen. Mit ihnen habe ich sehr häufig an den Wochenenden Trips in die umliegenden Regionen unternommen. Ich habe die Städte Nîmes, Avignon und Aix-en-Provence besucht, bin unter der Pont du Gard baden gewesen (eine der bekanntesten Sehenswürdigkeiten in Südfrankreich), habe wunderschöne malerische Dörfer in der Gebirgskette Luberon gesehen, und bin in den Calanques zwischen Marseille und Cassis wandern gewesen.





Auch die 2. größte Stadt Frankreichs, Marseille, ist definitiv einen Besuch wert. Sie ist nur um die 20km von Marignane entfernt und auch mit dem Zug sehr leicht zu erreichen. Das Naturschutzgebiet Camargue mit seinen Camargue-Pferden, den Stieren und den Flamingos ist ebenfalls nicht weit entfernt.

Ein Mietwagen ist in der Provence auf jeden Fall von Vorteil (den ich glücklicherweise nicht benötigt habe), da viele Sehenswürdigkeiten zwar relativ schnell zu erreichen sind, jedoch nur über Autobahnen.



Selbstverständlich muss man nicht weit fahren, sondern kann auch abends nach der Arbeit einen der schönen Strände mit den Sonnenuntergängen entlang der Küste genießen, was ich auch sehr gerne und oft getan habe.



Dadurch dass ich in einer „Gastfamilie“ gewohnt habe, hatte ich die Möglichkeit die französische Kultur und das Leben in Südfrankreich hautnah mitzuerleben. So habe ich zum Beispiel gelernt, dass Frankreich nicht gleich Frankreich ist und man Südfrankreich auf keinen Fall mit Nordfrankreich oder der Region in und um Paris vergleichen kann. Da meine Gastfamilie ein sehr gutes Verhältnis zu Freunden und Familie hatte, haben wir viel Besuch gehabt, wodurch ich Leute aus den unterschiedlichsten Regionen Frankreichs kennenlernen durfte.

Im Übrigen hält sich das Klischee dass Deutsche ausschließlich Bier und davon sehr viel trinken, hartnäckig :D

Ich habe mich in den 2 Monaten wirklich rundum wohl gefühlt und meine Zeit in der Provence sehr genossen.

Ich kann jedem der darüber nachdenkt seine Fremdausbildung im Ausland zu absolvieren, nur dazu raten. Man gewinnt tolle Erfahrungen und Eindrücke dazu und lernt viele Menschen kennen.

Das Auslandsbüro mit Herrn Döring als Ansprechpartner hat mich sehr gut bei der Vorbereitung und auch während des Aufenthalts unterstützt. Meine Fragen wurden immer schnell und zuverlässig beantwortet.

Solltet ihr überlegen euer Praktikum auch in Frankreich zu machen, aber daran zweifeln dass eure Französischkenntnisse nicht ausreichend sind, kann ich euch beruhigen. Bevor ich geflogen bin habe ich auch gezweifelt ob mein Schulfranzösisch reichen würde, es gab aber keinerlei Probleme mit der Verständigung. Man darf einfach nicht so viel darüber nachdenken! 😊